

Kleine Anfrage Alexander Feuz/Thomas Glauser (SVP): Viererfeld Überbauung: rentiert die Zerstörung der wertvollen grünen Lunge? Wurden Abklärungen gemacht? Oder wird das Tafelsilber zerstört für einige wenige Privilegierte (1 %), die dann in den Genuss einer vergünstigten Wohnung kommen?

Die Stadt will das Viererfeld zerstören und überbauen! 120 Millionen kostet die Erschliessung den Steuerzahler (Abstimmungsdatum 12.3.2023). Daneben will die Stadt - entgegen den früheren Versprechungen - selber als Investor auftreten. Stockwerkeigentum ist keines vorgesehen, dafür werden diverse Wohnungen auch für Privilegierte verbilligt. Die Überbauung sieht sinnwidrig vor, dass die hohen Wohnblöcke vorne in der schönen Aussicht erstellt werden und hinten beim Wald die niedrigen Bauten platziert werden.

Die Fragesteller befürchten ein Fiasko für den Steuerzahler, da wichtige Abklärungen unterblieben und die Stadt ihre ungerechte Vergabepolitik auf Kosten der Natur und der Steuerzahler weiterführen will. 1 Prozent (beati sunt=lateinisch die Glücklichen) profitieren, die Natur und der Steuerzahler verlieren.

Der Gemeinderat wird höflich ersucht, die nachfolgenden Fragen zu beantworten:

1. Wurden von Seiten der Stadt Rentabilitätsberechnungen gemacht, ob die Überbauung angesichts der eigenen Investitionen für die Erschliessung (120 Mio.), den nötigen Schulbauten und den Einschränkungen betr. der Höhe Mietzinseinnahmen überhaupt noch rentiert? Dies vor dem Hintergrund, dass die wertvolle grüne Lunge zerstört und der Quartierpark ebenfalls in ca. 40 Jahren aufgehoben werden soll?
2. Werden auch im Viererfeld/Mittelfeld wiederum die städtischen Vergabekriterien, die auch wohl situierten, Teilzeit Arbeitenden den Bezug günstiger Wohnungen ermöglichen und privilegieren zur Anwendung gelangen? Wenn ja, wieso?
3. Auf wie viele Franken Einnahmen verzichtet die Stadt angesichts der diversen Verbilligungen?
4. Ist das Ganze nicht ein schlechter Deal für die Natur (Zerstörung grüner Lunge/Versiegelung) und den Steuerzahler, der einige wenige privilegiert? Wenn nein, warum nicht?

Bern, 12. Januar 2023

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz, Thomas Glauser

Mitunterzeichnende: -

Antwort des Gemeinderats

Zu Frage 1:

Die für den Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik vorgenommenen Rentabilitätsberechnungen werden in der Stadtratsvorlage ausgewiesen. Neben den Baurechtszinsen kann die Stadt zusätzliche Steuereinnahmen generieren. Zudem werden rund 500 Mio. Franken von Privaten investiert, welche vom neuen Stadtquartier ebenfalls finanziell profitieren werden. Ob sich Stadtentwicklung aus rein finanzieller Perspektive generell lohnt, kann aufgrund vieler ungewisser künftiger Entwicklungen nicht berechnet werden.

Zu Frage 2:

Alle Vorgaben zur Vermietung von städtischen Wohnungen würden zur Anwendung kommen, wenn die Stadt selbst Wohnungen auf dem Viererfeld/Mittelfeld bauen würde.

Zu Frage 3:

Diese Frage kann nicht beantwortet werden, weil zurzeit nicht klar ist, ob die Stadt selbst Wohnungen baut oder nicht.

Zu Frage 4:

Nein. Die Wohnungen stehen allen offen beziehungsweise werden nach klaren und einheitlichen Kriterien vermietet. Aus Gründen der Nachhaltigkeit ist es sinnvoll, neue Wohnungen zentral und gut erschlossen zu erstellen und damit einer weiteren Zersiedlung entgegenzuwirken.

Bern, 1. Februar 2023

Der Gemeinderat